

**GOTTESDIENST am 31.03.2013    Ostern Auferstehungsfeier**  
**Thema:        Ostern: Eine freudige Botschaft breitet sich aus ...**  
**Text:         Johannes 20,11-18**  
Inga Keller

Was bedeutet Ostern, liebe Gemeinde?

Was ist die Botschaft von Ostern?

Zur Beantwortung der Frage, möchte ich Ihnen eine kurze Geschichte erzählen, die von dem Schweizer Theologen Karl Barth erzählt wird.

Karl Barth ging in seiner Heimatstadt Basel immer wieder ins Gefängnis, um dort zu predigen und Gottesdienste zu feiern. Mit Genehmigung der Gefängnisleitung besuchte er die Gefangenen auch in ihren Zellen. Mit der Zeit lernte Karl Barth viele der Häftlinge (besser) kennen, ihre Namen und ihre Schicksale.

Und so kam Karl Barth auch an einem Ostersonntag ins Gefängnis. Als sich die Gefangenen zum Gottesdienst versammelten, da fiel Karl Barth auf, dass einer fehlte. Er ließ alle anderen warten und sagte: „Ich muss zuerst diesen Mann besuchen.“ Ein Aufseher brachte ihn in den langen Gang mit den vielen Eisentüren. Als er durch das Guckloch in die Zelle hineinschaute, sah er den Gefangenen auf dem Bett sitzen, das Gesicht in den Händen vergraben. Karl Barth ließ sich aufschließen, ging hinein und legte dem überraschten Mann den Arm um die Schultern. Er sagte: „Du Paul, heute ist Ostern, da musst du nicht traurig sein, komm mit!“

Das ist sie, die Osterbotschaft in Kürze: Heute ist Ostern, da musst du nicht traurig sein, komm mit! – Komm raus aus deiner Zelle, in der du einsam und allein bist. Du musst nicht gefangen bleiben in deiner Traurigkeit. Die Tür, die der Tod verschlossen halten will, ist aufgebrochen und steht weit offen. Wir dürfen in die Freude kommen, die Gott uns an Ostern schenkt.

Das hat Karl Barth damals verkündigt und das wollen auch wir heute Morgen auf dem Friedhof hören.

Aber wir wissen auch, dass die Traurigkeit sich nicht so einfach vertreiben lässt. Es tut gut, wenn jemand in unsere Einsamkeit kommt – so wie damals Karl Barth in die Gefängniszelle. Es ist wichtig, dass uns die Freudenbotschaft von Ostern verkündigt wird. Aber nach dem Gottesdienst musste der Häftling Paul eben doch wieder zurück in seine Zelle. Und wenn nachher der Posaunenchor das letzte Lied spielt, wenn wir über den Friedhof und an den Gräbern vorbei gehen – dann bleiben wir trotz Ostern getrennt von den Menschen, die dort begraben liegen; dann spüren die Angehörigen den Schmerz über den Verlust.

Diesen Schmerz spürte auch Maria von Magdala. Sie hatte erlebt, dass Jesus Leben schenken konnte. Nicht nur ihr Leben war durch ihn ein neues geworden, er hatte sogar Tote aus dem Grab gerufen: *Lazarus, komm heraus*. Aber jetzt – jetzt war alles vorbei, er war tot und niemand konnte ihn aus dem Grab rufen. Ja, nicht einmal der tote Jesus war ihr geblieben. Der Leichnam war weg.

Der Verlust, der Schmerz, die Trauer – sie machten ihr Herz schwer, alle Hoffnung, das neue Leben, alles war dahin. Wie Paul in der Zelle, sitzt sie versunken in ihren Händen,

(versunken) in ihrer Traurigkeit am Grab von Jesus und weint. Sie ist so gefangen in ihrer Trauer, dass sie weder die zwei Engel noch Jesus selbst erkennt. Erst als Jesus sie mit Namen anspricht, kann sie die Osterbotschaft wahrnehmen:

„Maria, heute ist Ostern, du musst nicht traurig sein. Komm mit. Komm heraus aus dem Grab, aus deiner Trauer, deinem Schmerz. Komm mit ins Leben – Ich habe den Tod überwunden. Ich lebe – und du sollst auch leben!“

Maria kommt heraus, sie will zu Jesus, ihn festhalten. Aber das geht nicht, Jesus lässt sie nicht:

*Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.*

Maria kann Jesus nicht festhalten. Aber die Hoffnung ist wieder da, auch wenn der Verlust bleibt und es sehr schmerzt, dass Jesus schon wieder geht. Denn eines ist nun anders: Jesus hat den Tod besiegt. Das Leben nicht zu Ende, sondern hat eine Zukunft: Die Auferstehung!

Eine Zukunft, die wir noch nicht in allen Einzelheiten sehen – aber das nicht etwa, weil sie dunkel ist, sondern weil sie hell ist wie die Sonne, diese Zukunft, und sie strahlt in unser Leben.

Denn Gott ruft auch uns neu ins Leben. Jesus ist uns mit seiner Auferstehung den Weg vorausgegangen:

Jesus, der spricht: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.*

Jesus der zu uns sagt: „Du, heute ist Ostern, du musst nicht traurig sein, komm mit! Gott lädt dich ein: Ich lebe und du sollst auch leben!“

Das ist die frohe Osterbotschaft, liebe Gemeinde!

Und so: Freut euch, freut euch: Ostern ist da!  
Christus ist auferstanden – Halleluja!

Amen.